

A 3322
Vocal Music
152
C 738 i.
1-5
L i e d e r

aus dem Liederspiel

Lieb' und Treue

von

Johann, Friedrich Reichardt.

Zweyte vermehrte Auflage.

Berlin.

Bey Johann Friedrich Unger.

1800.

J. C. P. Pax
Lohm.

(Dieses Lied wird als Einleitung gespielt.)

Mäsfig.

Wie Feld und Au' so blinkend im Thau, wie Per-len-

pp *c. 8^{va}* *poco cresc.*

schwer die Pflanzen umher! wie durchs Ge-büsch die

pü cr. *c. 8^{va}*


Win-de so frisch wie laut im hel-len Sonnenstral die süßen

f *ff*

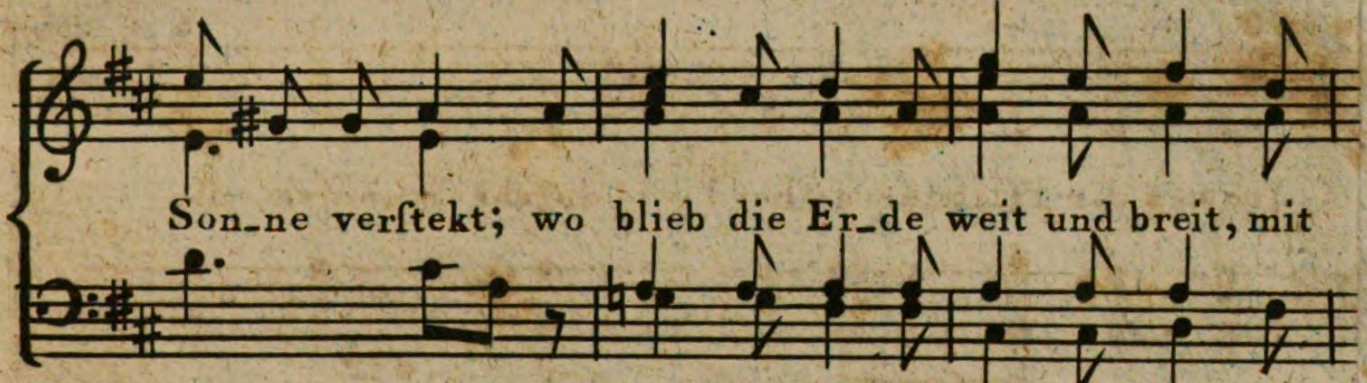
Vöglein all-zumal! Ach a-ber da, wo Liebchen ich sah im

p






Kämmerlein, so nieder und klein, so rings bedekt, der



Son-ne verftekt; wo blieb die Er-de weit und breit, mit

cresc.

f



al-ler ih-rer Herrlichkeit!

ff



Mäfsig.

Rose.

Wie lieb' ich euch ihr Nach-ti-gallen, ihr kommt so
Ver-kündet hier in grü-nen Hallen des hol--den

treu uns wieder her!
Frühlings Wiederkehr! Dassel-be Nest, laßt ihr er-

schallen, bleibt treuer Liebe Auf-fenthalt! und treu-er

Liebe mildes Wallen be-le-bet neu den grünen Wald.

Collin .

Es lebt und webt in allen Zweigen
 Und jede Staude lebt und liebt !
 Und jede Blume mag's bezeugen
 Wie Liebe neues Leben giebt .
 "Vergifs mein nicht,, tönt's in den Lüften,
 Das Veilchen haucht ein süßes Ach ,
 Und Ros' und Geisblat frischer düften
 Um unfer liebes Hüttendach .

Rose u. Collin .

Dem schönsten Feste treuer Liebe
 Schwillt dieser Kranz in unsrer Hand ;
 O das ihr ew'ger Frühling bliebe,
 Mit jedem Leiden unbekannt !
 Laßt früh das Morgenlied erschallen
 Ihr Lerchen voller Fröhlichkeit !
 Singt spät ihr holden Nachtigallen
 Der treuen Liebe Ewigkeit !

Etwas lebhaft.

Collin.

Sah ein Knab' ein Röslein stehn, Röslein auf der

Heiden, war so jung und morgenschön lief er schnell es

nah zu sehn, sah's mit vielen Freuden. Röslein, Röslein

Röslein roth, Röslein auf der Heiden.

7

Knabe sprach : ich breche dich,
Röslein auf der Heiden !
Röslein sprach: ich steche dich,
Dafs du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden .
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden .

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden,
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihr doch kein Weh und Ach !
Musst' es eben leiden .
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden .

Langsam.

Schweizervolkslied.

Rose.

Es ist nit lang das's g'regnet hat, die Läu_bli

tröpfle noch! ich hab' e mal e Schätz'l g'hat, ich

wollt' ich hätt' es noch.



Langsam u. leise.

Louis.

Im Walde schleich' ich still und wild, mein Herz will nicht von

hier; da schwebt so licht dein liebes Bild, dein süßes Bild vor

mir.

Du wandelst jezt wohl still u. mild	Des Menschen, der in aller Welt
Durch Feld und liebes Thal;	Nicht findet Ruh noch Raft,
Und ach, mein schnell verrauschend	Dem wie zu Hause so im
Bild,	Feld
Stellt sich dir's nicht einmal ?	Sein Herze schlägt zur Last.

Mir ist es, denk' ich nur an dich,
 Als seh den Mond ich an;
 Ein süßer Friede kommt auf mich,
 Weifs nicht wie mir gethan.

Langsam

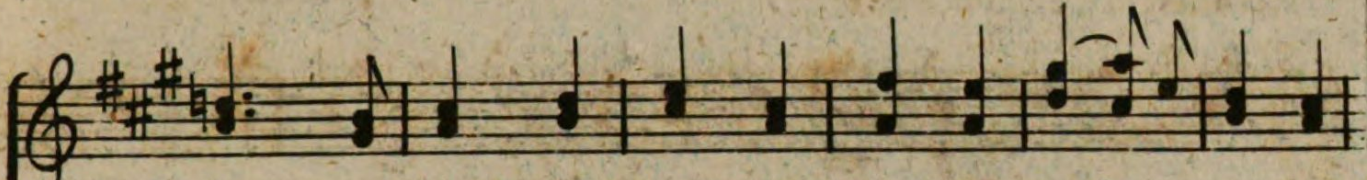
Louis

Wann, o Schik - sal, wann wird endlich mir mein
Vie - les wünsch't'ich sonst ver - ge - bens, je - -zo

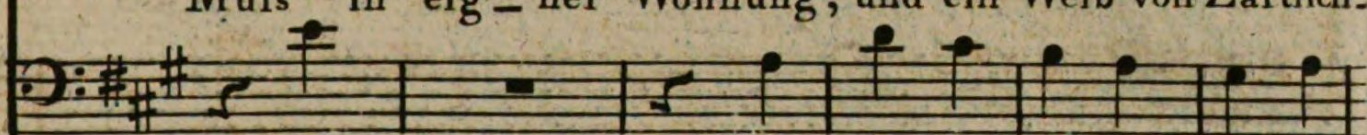
p

lez - ter Wunsch gewährt! nur - ein Hüttchen, still und
nur zum lez - -ten mal, für - die Ta - ge mei - nes

ländlich, nur ein klei - ner eig - ner Herd! und ein
Le - bens ir - gendwo ein Frie - den - thal! Ed - le



Freund bewährt und wei-se, Freiheit, Hei-terkeit u.
Muss' in eig-ner Wohnung, und ein Weib voll Zärtlich-




Ruh! — Ach und Sie! das seufz' ich lei-se; zur Ge-
keit, die der Treu-e zur Be-loh-nung, auf mein




fähr-tin Sie da-zu!
Grab ein Veil-chen streut!



Etwas langsam .
Richard u. dessen Frau .

O se_lig wer liebt! Ihm tö_net der Wald, ihm be_

feelt sich die Flur, ihn liebet die gan_ze be_

leb_te Na_tur, o se__lig wer liebt!



O felig wer liebt !
In lieblichen Kindern, im zärtlichen Freund
Fühlt er sich mit Himmel und Erde vereint,
O felig wer liebt !

Etwas lebhaft.

Rose, Collin, Jeannette u. Richard.

Willkommen, schöner fro-her Tag, willkommen un-erer
Was Gold und Sil-ber nicht vermag, gewäh-ren süf-se

Willkommen, schöner fro-her Tag!

Lie-be! Nicht schönern Trieb die Stimme singt, als
Trie-be!

der uns heut die Brust durchdringt, der süßen Kin-des-

der süßen Kindes -

lie-be.

lie-be.

Doch Mutterliebe ist wohl schön !
Wir sehn's an Deinen Blicken ,
Nichts schöneres kann die Sonne sehn -
Als dieses Tag's Entzücken .
O daß er ewig wiederkäm ,
Uns stets in Liebesarmen nähm ,
Was könnt uns mehr beglücken !

Empfang der Liebe Zeichen hier,
Der treuen Kindesliebe !
Wir bringen keine Schätze Dir,
Des Herzens reinste Triebe .
Auch dieser Schleier, dieses Band,
Gewebt von liebevoller Hand,
Gewähr' die Luft, o Liebe !

Langsam.

Schweizervolkslied.

Henriette u. Louis.

Wenn ich ein Vöglein wär', und auch zwei Flüglein hätt,

flög ich zu dir; Weil's aber nit kann seyn, weil's aber

nit kann seyn, bleib' ich all -- hier.

Es vergeht kein' Stund' in'r Nacht
 Ohn' dafs mein Herz erwacht
 Un an dich gedenkt! —
 Wie du mir viel tausendmal
 Dein Herz geïchenkt.

Etwas langsam.

Louis.

Verschwunden ist sie meinem Blick, werd' ich sie wie-der-
 Oft werd' ich wenden meinen Blick: war-um ist sie nicht

Chor.

fehn? Ver--schwunden ist sie dir zum Glück, du
 hier? Dann ru--fet dir der Hain zu--rück: sie
 Verschwunden dir
 Dann ruft der Hain

wirft sie wie-der fehn.
 keh--ret neu zu dir.

V. S.

Etwas lebhaft.

Henriette.

Chor.

Freuden und Leiden wie wechselt ihr so? Es wechseln die

Louis. Freuden zu mildern die Leiden;
Leiden zu schönere[n] Freuden; sei froh, sei froh, sei froh, sei froh

Mäßig.

Erst Henr.u.Louis allein, dann im Chor wiederholt.

Hoffnung, Hoffnung, immer grün! wenn dem Armen

immer grün!
al - les fehlet, al - les weicht, ihn al - - les quälet, du, o
al - les

f
Hoffnung la__best ihn, du, o Hoffnung, la_best ihn.
p

Louis.

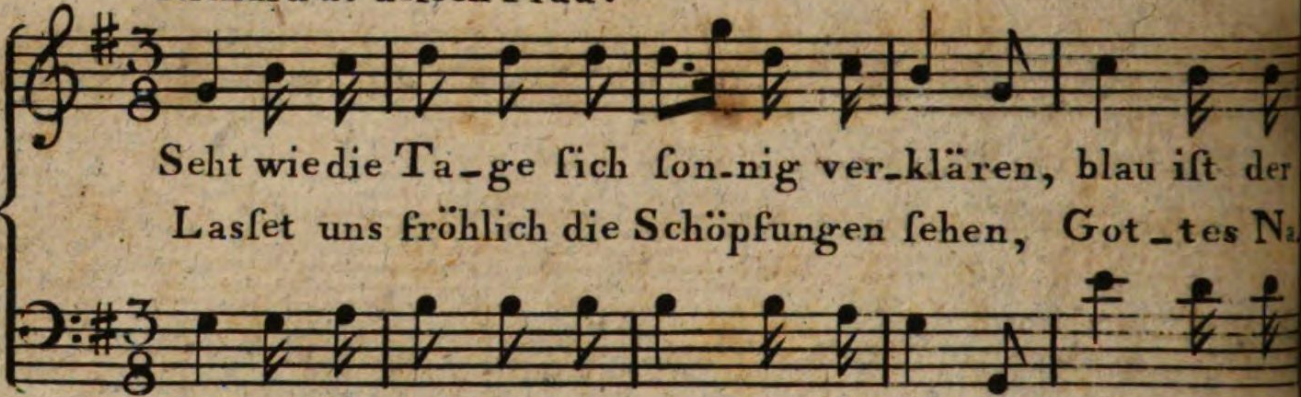
Al_les mag das Glük uns rauben, Freunde, Freu_den

Wür_de, Gut; nur um_sonst ist Glückes Schnauben,

wenn uns Hoffnung güt_lich thut. Von Anfang.

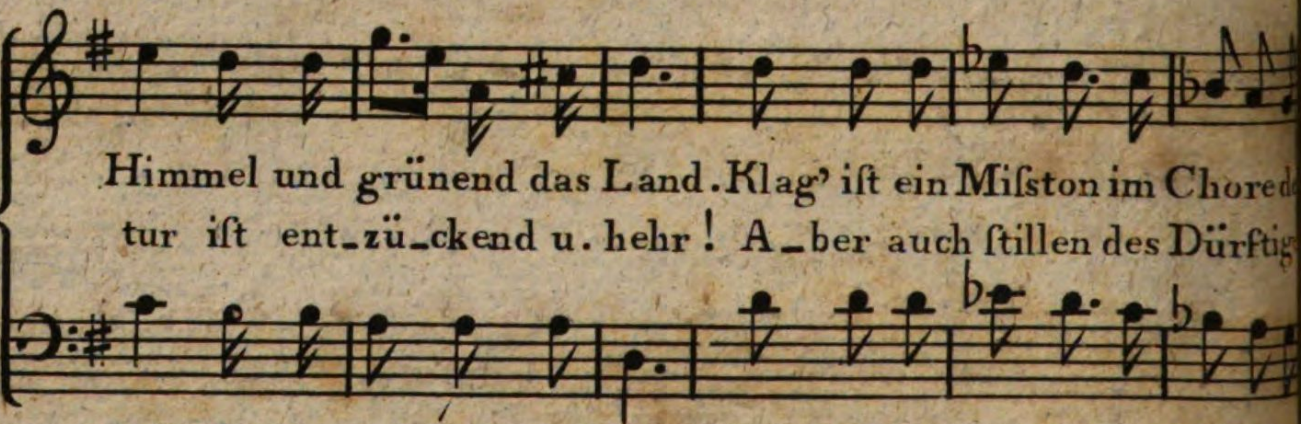
Lebhaft.

Richard u. dessen Frau.

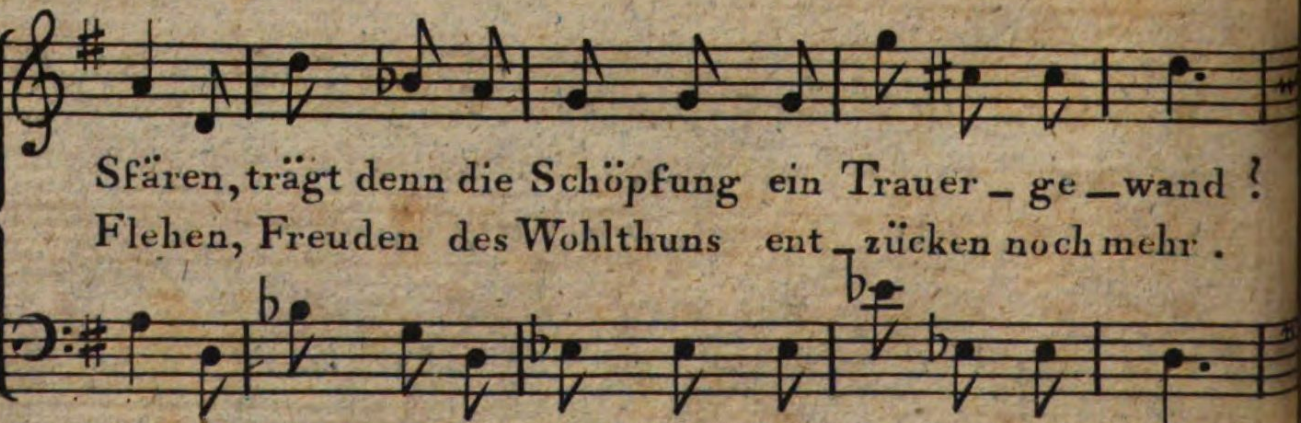


Seht wie die Ta-ge sich son-nig ver-klären, blau ist der
Lasst uns fröhlich die Schöpfungen sehen, Got-tes Na-

Seht wie die



Himmel und grünend das Land. Klag' ist ein Misston im Chore
tur ist ent-zü-ckend u. hehr! A-ber auch stillen des Dürftig-



Sfären, trägt denn die Schöpfung ein Trauer-ge-wand?
Flehen, Freuden des Wohlthuns ent-zücken noch mehr.

\$

He-bet die Bli-cke die trü-be sich senken! he--bet die
Liebet! die Lieb ist der schönste der Triebe, weiht nur der

\$

Bli-cke des Schönen ist viel; Tugend wird fel--ber zu
Unschuld die hei-li-ge Glut! A-ber dann liebt auch mit

Freuden uns len-ken, Freud' ist der Weisheit be.loh-nendes Ziel.
wei-se-rer Liebe, al--les was e-del u. schön ist und gut.

\$

\$
Vom Zeichen im Chor wiederholt.

I n h a l t.

NB. Collin singt gleich den weiblichen Stimmen im Diskant, Louis im Tenor und Richard im Bass.

Wie Feld und Au' etc. (Einleitung.)

Wie lieb' ich euch ihr Nachtigallen etc. Nach einer Romanze aus Florians Estelle.

Sah ein Knab' ein Röslein stehn etc. Von Göthe.

Es ist nit lang das 's g'regnet hat etc. Schweizervolkslied.

Im walde schleich ich still und wild etc. Von Göthe.

Wann, o Schicksal, wann wird endlich etc. Von Salis.

O selig wer liebt! etc. Nach Friderike Brun.

Willkommen schöner froher Tag etc. Nach einem Lied aus Wilhelm Meister.

Wenn ich ein Vöglein wär' etc. Schweizervolkslied.

Verschwunden ist sie meinem Blick etc. Von Herder.

Hofnung, Hofnung immer grün etc. Von Herder.

Seht wie die Tage sich sonnig verklären. Von Salis.

N a c h s c h r i f t.

Man hat die Lieder hier nur so gegeben, wie sie ursprünglich zum Klavier komponirt wurden, und die kleinen Zwischenspiele der jedem Liede angemessnen Instrumentalmusik weggelassen. Die komplette Partitur dieses kleinen Stücks, das sich auch zu gesellschaftlichen Privatauführungen eignet, ist von dem Komponisten für einen billigen Preis zu erhalten.

